

# LUKI LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



*„Eine schrecklich  
nette Familie“*

48. Jahrgang  
10/2017



# Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt .....	3	
„Wort zum Leben“ .....	4-5	
<b>Neues aus der SELK</b>		
▶ Vier neue Glocken für Sangerhausen ....	6-7	
▶ Tradition und Konfession mit Freu-n-den .....	7	
▶ „Wir besichtigen jetzt mal, was nicht mehr zu sehen ist ...“ Oder doch? .....	8-9	
▶ <i>Amtliche Bekanntmachungen</i> .....	9	
<b>Glauben</b>		
<i>Familie</i>		
▶ „Isaak hatte Esau lieb ... Rebekka aber hatte Jakob lieb.“ .....	10-11	
▶ „Nie mehr, wie es war?“ – Familiengeschichten zwischen Zerbrechen und Vergeben .....	12-13	
Christliche Presseschau .....	14	
Zwischenruf .....	15	
Wo ist es? .....	15	
<b>Gesellschaft</b>		
▶ 500 Jahre Reformation – ein Resümee .....	16-17	
Kleefelder Notizen .....	17	
<b>Personen</b> .....		18-20
▶ Stellungnahme: 200 Jahre „Kabinetts- ordre“ Friedrich Wilhelms III. ....	18-19	
▶ Redaktionsklausur in Hannover .....	19	
▶ <i>Geburtstage, Jubiläen, Gedenktage</i> .....	20	
▶ <i>Heimgang</i> .....	20	
▶ Einladung zum Kinderkirchentag .....	20	
<b>Medien</b> .....		20-21
<i>Buchtipps:</i>		
▶ Was nun, Kirche? .....	20	
▶ Geisterkinder .....	21	
Terminkalender .....	22	
Impressum .....	22	
Anzeigen .....	23	



## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser,

Familienleben kann schön sein, muss aber nicht. Im Grunde weiß das auch jeder, und trotzdem geistern so viele Idealvorstellungen durch die Köpfe. In diesen Wunschbildern sind Ehepaare pausenlos verliebt, Mehr-Generationen-Familien ein Hort des Friedens, und die lieben Kinder bleiben immer klein und niedlich.

Würden wir uns ohne diese Ideale jemals auf das Abenteuer Familie einlassen? Wenn wir nicht glaubten, dass man sich auf Dauer lieben kann? Wenn werdende Eltern nicht das süße Baby, sondern den zweijährigen Trotzkopf mit laufender Nase oder die unausstehliche Vierzehnjährige mit pubertärer Hormonvergiftung vor Augen hätten? Wenn wir nicht hofften, wir wären diejenigen, bei denen das Zusammenleben von Eltern und erwachsenen Kindern konfliktfrei laufen könnte?

Wahrscheinlich nicht. Und doch muss ein bisschen Realitätssinn auch sein. Wenn Sie bei der Lektüre dieser Ausgabe allein der Gedanke tröstet: „Es geht also nicht nur uns so“, dann ist schon viel gewonnen. Sogar in der Bibel gab es das, was wir heute als „dysfunktionale Familien“ bezeichnen würden. Wobei diese Familien nicht ohne Hoffnung bleiben, dass Vergeben möglich ist. Um Vergebung geht es auch in dem Artikel über Familienleben in unserer Zeit. Verzeihung erbitten und gewähren ist meistens dann nötig, wenn wir es gerade gar nicht verdienen, aber brauchen.

Der Pfarrer Kellner, über den ich Ihnen auf Seite 9 etwas erzähle, sagte einmal zu seiner Frau, als sie sich über ihre junge Ehe etwas enttäuscht zeigte: „Siehst du, Schatz, such's bei keiner Kreatur.“ Das ist zwar humorvoll gemeint gewesen, hat aber einen sehr handfesten Sinn: Wir sollen nicht von Menschen erwarten, was nur von Gott zu erwarten ist. Umgekehrt soll man auch nicht frömmel sein wollen als Gott, sondern ihn in dem suchen und finden, was er uns gerade gibt, wie Dietrich Bonhoeffer mal gesagt hat. Das gilt auch für Ehe und Familie.

Ein anderes Thema bewegt uns in diesem Monat natürlich auch. Am 31. Oktober findet das eigentliche Jubiläum von Luthers Thesenanschlag statt, eine Tatsache, die man fast vergessen könnte nach all den bereits gewesenen Feierlichkeiten. Darum möchten wir das Reformationsjubiläum noch einmal Revue passieren lassen und auch die Frage stellen, ob man bereits jetzt von einem Ertrag desselben sprechen kann.

Lesen Sie selbst ...

Es grüßt Sie alle herzlich  
Andrea Grünhagen

## „Isaak hatte Esau lieb ... Rebekka aber hatte Jakob lieb.“

Neid, Enttäuschung und Hass in Familien gibt es nicht nur in Fernsehserien. Auch die Bibel ist voll davon. Besonders die Vätergeschichten sind eher Geschichten von Familientragödien.

Mein Jüngster wurde in diesem Jahr eingeschult. Das war Anlass für mich, die Bilder von meiner Einschulung aus dem Jahr 1985 mal wieder herauszuholen. Ich bekam einen Schock! Was haben sich meine Eltern nur dabei gedacht? Meine Eltern hatten mir für diesen Tag Socken in den Sandalen angezogen, rosa Shorts und ein blauweißes Oberteil mit angeschrägten Ärmeln. Ich sah aus wie ein Mädchen! Wie konnten mich meine Eltern damals nur so zur Einschulung schicken? Nein – ich bin ihnen deshalb nicht böse. Meine Kinder haben sich sehr über ihren Papa amüsiert.

Ab einem gewissen Alter fängt man an, in alten Erinnerungen der eigenen Kindheit zu kramen. Da stößt man auf viel Schönes, aber auch so manches Schwierige. Oft halten einem die eigenen Kinder auch den Spiegel vor, und man erblickt in ihrem Verhalten auch so manche helle und dunkle Seite von sich selbst.

### Familien prägen

Die Familie prägt einen mehr, als man sich das persönlich eingestehen will. Sie ist ein Ort, wo sich Menschen sehr nahekomen, sehr gut kennen und sich deshalb umso mehr weh tun können. In der Familie weiß man voneinander, welche Punkte man drücken muss, um den anderen zur Weißglut zu bringen. Du bist, wer du bist, durch deine Geschichte, die du erlebt hast. Du wurdest in Umstände geboren, die du dir selbst nicht ausgesucht hast. Du bist aufgewachsen in einer bestimmten Familie, die wiederum selbst ihre eigene Geschichte mitbringt. Du bist in eine bestimmte Geschwisterkonstellation hineingekommen und in einer bestimmten Nachbarschaft groß geworden. Der Theologe und Systemiker Steinke hat es so formuliert: „Wir sind nicht in ein Vakuum hineingeboren worden, sondern auf eine Bühne. Das Drama, das hier aufgeführt wird, läuft schon seit Generationen und prägt die Geschichte, die du lebst.“

### Erbstreitigkeiten

Familienleben ist durch gemeinsam erlebte Ereignisse geprägt. Einschulungen sind dabei eher noch die harmloseren Begebenheiten im Leben – auch wenn dieser Tag immer größer gefeiert wird. Problematischer wird es, wenn es ans Erben oder auch Vererben geht. Martin Luther hat 1519 einen langen Brief „... von der Bereitung zum Sterben“ geschrieben. Der erste Punkt ist erstaunlicherweise nicht, dass man mit seinem Pastor sprechen oder die Lieder aussuchen oder mehr in der Bibel lesen oder mehr beten soll. Nein, der erste Punkt beschäftigt sich ausschließlich mit dem materiellen Nachlass: Es ist nötig, „... dass der Mensch sein zeitliches Gut ordentlich verteile, wie es sein muss oder wie er es anzuordnen gedenkt, damit nicht bleibe nach seinem Tod Ursache für Zank ...“. Streit



Versöhnung zwischen Jakob und Esau, Stift Rein, Huldigungssaal, Fresko von Joseph Amonte, 1740.

über das Erbe kann zu großen Verwerfungen in Familien führen. Geschwister sprechen über Jahre nicht miteinander, weil die Verletzungen zu tief gehen. Eltern brechen den Kontakt zu ihren Kindern ab – oder umgekehrt.

### Familientragödien in der Bibel

Eine spannende Lektüre zum Thema sind die „Vätergeschichten“ am Anfang der Bibel. Das ist aber eigentlich die falsche Bezeichnung. Es sind vielmehr Familiengeschichten mit richtigen Dramen, die hier beschrieben sind. Da tun sich Abgründe auf: In jeder Generation gibt es ein Lieblingskind, das vor allen anderen bevorzugt wird. Das führt wiederum zu Neid und tiefem Misstrauen unter den anderen Geschwisterkindern. Da gibt es emotionale Entfremdung und Feindschaft zwischen den Ehepartnern. Abraham hat seine Frau Sarah als seine Schwester ausgegeben und sie an den Pharao gegeben – aus Angst um sein eigenes Leben (1. Mose 12, 10 ff.). Der gemeinsame

Sohn Isaak hatte wiederum ein ungesund enges Verhältnis zu seiner Mutter. Das musste wiederum Isaaks spätere Frau Rebekka aushalten. Die Bibel erwähnt ausdrücklich, dass Rebekka dazu diente, den Isaak über den Verlust seiner Mutter zu trösten (vergleiche 1. Mose 24, 67).



© wikipedia

Isaak und Rebekka bekamen später Zwillinge: Esau und Jakob. Isaaks und Rebekkas Verhältnis zueinander wurde immer distanzierter. Jeder von den beiden hatte ein Lieblingskind, durch die die beiden Ehepartner eine Art Stellvertreterkrieg führten. Issak liebte Esau, weil er einen so männlichen und wilden Charakter hatte. Rebekka favorisierte Jakob, der nach der biblischen Beschreibung ein richtiges Muttersöhnchen war.

Obwohl Jakob nur der Zweitgeborene war und damit nicht erbberechtigt, gelang es Rebekka durch eine List, ihren Lieblingssohn als Erben zu installieren. Sie hinterging ihren eigenen Mann und demütigte so ihren Sohn Esau (vergleiche 1. Mose 27). Jakob flieht aus Angst vor Vergeltung durch seinen Bruder aus dem Zuhause und flüchtet ins Ausland. Innerlich sehr an seine Mutter gebunden, verliebt er sich in die erste Frau, die er trifft: Rahel. Ich kürze seine Geschichte an dieser Stelle etwas ab. Jakob wird selbst von seinem Schwiegervater betrogen und muss auch die weniger attraktive Schwester von Rahel heiraten: Lea. Letztere gebiert dem Jakob zwar viele Söhne,

doch seine Liebe kann sie nicht gewinnen. Diese emotionale Mischung von Zurückweisung, einseitiger Liebe und Demütigung zwischen den beiden Schwestern und gleichzeitig Schwägerinnen führt in der folgenden Generation zur nächsten Tragödie: die von Josef und seinen Brüdern. Dieser ist auch wieder das Lieblingskind seines Vaters – ganz zum Missfallen seiner Brüder.

### Das Licht im Dunkel

Trotz dieser ganzen Tragödien scheint in den Familien von Abraham, Isaak, Jakob und seinen Söhnen immer wieder ein Licht auf. Es ist ein göttliches Licht, das die Kausalität von Schuld und gegenseitiger Verletzung durchbricht. Hier ist plötzlich Freiheit da, die dunklen Familiengeschichten, die Verletzungen, den Hass nicht zu vergessen – aber zu vergeben. Nach Jahren der völligen Funkstille zwischen den Zwillingen begegnen sich Esau und Jakob wieder. Jakob hatte seinen Bruder um sein rechtmäßiges Erbe und den Segen seines Vaters gebracht. Das war nicht wiedergutzumachen. Die Geschichte lässt sich nicht zurückdrehen. Doch Esau hat die Freiheit, diese Geschichte hinter sich zu lassen. Was dann passiert, schildert die Bibel so: „Esau aber lief ihm (Jakob) entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten“ (1. Mose 33, 4). Vergebung bringt Licht ins Leben. Dort wo vorher Hass und Verletzungen und alte bedrückende Geschichten waren, wird ein neuer Anfang möglich. „Meinem Bruder werde ich nie vergeben!“ Das muss nicht das letzte Wort sein. Aber Vergebung ist kein Automatismus. Keine Wunderwaffe für verfahrenere Familiengeschichten. Es hat Jahre und Jahrzehnte gedauert, bis die beiden Brüder Esau und Jakob Frieden schließen konnten. Sie waren junge Männer, als Jakob ins Ausland floh. Erst als alte Männer, die Haare waren mittlerweile grau geworden und die Haltung gebückt, erlebten sie die Kraft der Vergebung.

### Das Wunder der Vergebung

Vergbung ist für mich ein Beweis, dass Gott existiert. Es gibt in dieser Welt nicht nur Gewalt und Gegengewalt, nicht nur eine Spirale des Hasses und der Vergeltung und der Schuld. Es gibt eine Kraft, die mächtiger ist als das alles. Diese Kraft der Vergebung ist mit einer bestimmten Person verbunden: Jesus Christus. Er wurde Opfer von Verrat durch engste Freunde und unter Qualen hingerichtet. Und doch konnte er selbst zu den Soldaten, die ihn gefoltert haben, sagen: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas 23, 34) Gewalt und Tod haben nicht das letzte Wort. Das hat Jesus durch seine Auferstehung gezeigt. Am Ende siegt die Gnade, siegt das Licht, siegt die Freiheit, siegt die Vergebung, siegt das Leben! Jeder Mensch hat seine Geschichten und seine Verletzungen im Laufe der Jahre erfahren und erlitten. Mancher Hass und Enttäuschung belasten die Beziehungen in den Familien. Genau deshalb hat Jesus seinen Jüngern im Vater-unser-Gebet gelehrt: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!“

Jochen Roth

## Terminkalender

### Oktober 2017 (in Auswahl)

- **1. Oktober:** Niedersachsen-Süd: Konzert der Capella nova in Wiesbaden
- **1. bis 8. Oktober:** Lausitz: Kindersingeweche in Weigersdorf
- **3. Oktober:** Niedersachsen-Süd: Konzert der Capella nova in Alledorf/Lumda
- **5. bis 8. Oktober:** Region Nord: Kirchenmusikalische Fortbildungstage in Bleckmar
- **5. bis 8. Oktober:** Hannover: 26. Kinderbibelwoche
- **7. Oktober:** SELK: Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen zusammen mit den Finanzberatern in Hannover-St. Petri
- **7. Oktober:** Region Ost: Probe für das Sprengelsängertreffen
- **7. Oktober:** Hessen-Nord: Bergheimer Frauenfrühstück; Thema: Verfolgte Christen, Bericht *OpenDoors* in Bergheim
- **7. Oktober:** Hessen-Nord: „Luther, Bach und Bartholdy: ein Konzert zum Reformationsjubiläum“ in Ortenberg
- **7. Oktober:** SELK: Reformationsmusical „Der Hammer“ in Fürstenwalde-Domnotkirche
- **9. Oktober:** Rodenberg: Missionsnachmittag mit Missionar Carlos Winterle
- **10. bis 15. Oktober:** Hessen-Süd: Jungbläserfreizeit in Wiesbaden
- **11. bis 15. Oktober:** Sachsen-Thüringen: Kindersingeweche in Heldrungen
- **13. Oktober:** Hannover: Missionsnachmittag mit Missionar Carlos Winterle in Hannover-St. Petri
- **13. bis 15. Oktober:** Niedersachsen-Süd: JuMiG in Celle
- **13. bis 15. Oktober:** Niedersachsen-Süd: Bezirks-Oldie-Tage (BOT) in Homberg (Efze)
- **14. Oktober:** Berlin-Brandenburg: Anfängerbläuerschulung
- **14. Oktober:** Wolfsburg: Zentraler Gottesdienst auf Farsi mit Missionar Hugo Gevers
- **15. Oktober:** Berlin-Brandenburg: Buchausstellung zum Reformationsjubiläum in Fürstenwalde (bis 22. Oktober 2017)
- **16. Oktober:** Hessen-Nord: Singen im Gertrudenstift in Baunatal-Großenritte
- **18. bis 21. Oktober:** SELK: Kirchenleitung mit Kollegium der Superintendenten in Bleckmar

### Vorschau

- **4. November:** Niedersachsen-Süd: Synode in Rodenberg
- **6. bis 10. November:** SELK: Allgemeiner Pfarrkonvent in Rehe (Westertal)

### Vorschau 2018

- **19. bis 21. April:** SELK: Sonder-Kirchensynode zur Bischofswahl in Stadthagen
- **25. bis 27. Mai:** SELK: 9. Lutherischer Kirchentag in Erfurt
- **24. Juni:** Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel: Hochschulfest zum 70-jährigen Bestehen

Weitere Termine finden Sie im Internet unter [www.selk.de/Termine](http://www.selk.de/Termine)

## Impressum

### LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

48. Jahrgang

#### Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche  
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover  
Internet: [www.selk.de](http://www.selk.de)

#### Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH  
Harmsstraße 6, 29320 Hermannsburg  
Telefon: (0 50 52) 91 25-0  
Telefax: (0 50 52) 91 25-22  
Internet: [www.mhd-druck.de](http://www.mhd-druck.de)  
Sparkasse Celle:  
IBAN: DE70 2575 0001 0055 5991 61  
BIC: NOLADE21CEL

#### Gestaltung

tjulipp agentur, Hermannsburg

#### Abonnement- und Anzeigenannahme

Stefanie Nikolai  
Telefon: (0 50 52) 91 25-10  
E-Mail: [s.nikolai@mhd-druck.de](mailto:s.nikolai@mhd-druck.de)

#### Anzeigenpreis

Pro mm einseitig € 1,-, zuzügl. 19% MWSt.

#### Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

#### Bezugspreise

Im Sammelbezug € 2,- je Ausgabe  
(jährlich € 23,80; halbjährlich € 11,90).  
Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80)  
inkl. 7% MWSt.

Abbestellungen sind möglich bis zum 31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist, dass spätestens drei Monate vor dem Termin die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

#### Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

#### Redaktion



Dr. Andrea Grünhagen,  
Chefredakteurin  
Große Barlinge 37  
30171 Hannover  
Telefon: (05 11) 26 07 89 59  
E-Mail: [Gruenhagen@selk.de](mailto:Gruenhagen@selk.de)  
*Wort zum Leben • Glauben •  
Rätsel • Editorial • Leserbriefe*



Pfarrer Jochen Roth, M.A.  
Hauptstraße 34  
31275 Lehrte  
Telefon: (05 11) 93 31 34  
E-Mail: [Jochen.Roth@selk.de](mailto:Jochen.Roth@selk.de)  
*Pressechau • Zwischenruf •  
Medien • Glauben*



Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.  
Postfach 69 04 07  
30613 Hannover  
Telefon: (05 11) 55 78 08  
E-Mail: [Bischof@selk.de](mailto:Bischof@selk.de)  
*Glauben • Gesellschaft*



Pfarrer Benjamin Anwand  
Widdershausen  
Brunnenstraße 10  
36266 Heringen  
Telefon: (0 66 24) 3 02  
E-Mail: [widdershausen-  
obersuhl@selk.de](mailto:widdershausen-<br/>obersuhl@selk.de)  
*Glauben • Titelseite*



Pfarrer Gottfried Heyn  
Große Barlinge 35  
30171 Hannover  
Telefon: (05 11) 81 58 30  
E-Mail: [Heyn@selk.de](mailto:Heyn@selk.de)  
*Neues aus der SELK • Personen  
• Termine*

#### Homepage

[www.lutherischekirche.de](http://www.lutherischekirche.de)

#### Facebook

[www.facebook.com/lutherischekirche](https://www.facebook.com/lutherischekirche)

#### Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diasporawerk) als Nebenblatt bei; dieser Ausgabe eine Beilage vom Druckhaus Harms: „Come on and sing“ – Band 3.

#### Titelbild

Luther im Kreis seiner Familie musizierend, Gustav Spangenberg (1828–1891).  
© Wikimedia

#### Bild Rückseite

© aykapog |  
[pixabay.com](http://pixabay.com)



# MISSIONSVERLAG

der Ev.-Luth. Gebets-  
gemeinschaften e.V.

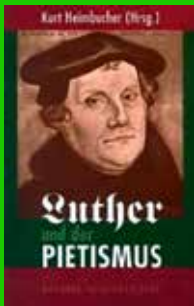
Vennhofallee 65 33689 Bielefeld

[www.missionsverlag.de](http://www.missionsverlag.de)

Tel. 05205 237216

Fax. 05205 237218

## Luther und der Pietismus



**Inhalt:** Die Freiheit eines Christenmenschen, Vom unfreien Willen, Rechtfertigung, Der neue Gehorsam, Luther als Prediger/Beter u.a.

**Autoren:** u.a. T. Sorg, H. Thimme, G. Schittko, H. Egelkraut, S. Kettling, G. Ruhbach

**Herausgeber:** K. Heimbucher

ISBN 9783929602609 Paperback 240 S. 12,95 EUR



Weitere Bücher aus dem lutherisch-pietistischen Umfeld gibt es in unserem Webshop [www.buecherstube-bielefeld.de](http://www.buecherstube-bielefeld.de)

**NEU** vom Amt für  
Gemeindedienst:

## DER LEKTOREN- GOTTESDIENST

Ein Gottesdienst  
der Gemeinde

Faltblatt farbig und  
bebildert, Format  
DIN lang, Stückpreis:  
20 Cent.

Faltblatt – zum Beispiel zur persönlichen Information, zur Weitergabe oder auch als Grundlage für Gespräche in Gemeindekreisen.

Bezug: **SELK | Amt für Gemeindedienst**,  
Postfach 690407 | 30613 Hannover |  
Telefax: (05 11) 55 15 88 |  
E-Mail: [afg@afg-selk.de](mailto:afg@afg-selk.de)



Lutherische  
Theologische  
Hochschule

Bitte vormerken:  
16. Februar 2018

**DIES ACADEMICUS**  
mit Abschiedsvorlesung  
von Prof. Dr. Werner Klän

Info: (061 71) 91 27-0 |  
[verwaltung@lthh-oberursel.de](mailto:verwaltung@lthh-oberursel.de)

Lutherische Theologische  
Hochschule Oberursel

## Ferienhaus der SELK



Die Holsteinische Schweiz hat viel zu bieten und einen hohen Erholungswert. Im gut ausgestatteten Ferienhaus der SELK in Bad Malente-Timmdorf stehen für 2017 noch offene Termine zur Verfügung.

Auskunft und Buchungen:  
Maren Arndt, Groß Meinsdorf,  
Kornhof 2, 23701 Süsel, Telefon:  
(0 45 21) 7 74 72 86, E-Mail:  
[ferienhaus@selk-schwartau.de](mailto:ferienhaus@selk-schwartau.de)

**Stiften  
helfen –  
Hilfe  
stiften**

**Stiftung zur Sicherung  
der Versorgung  
kirchlicher Mitarbeiter  
der SELK**

Evangelische Bank,  
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00  
BIC GENODEF1EKL

**@@@ Mehr als 1100 Abonnenten!**

Der elektronische Nachrichtendienst

**selk\_news** berichtet  
nahezu täglich aus dem Leben  
der SELK; ihrer Einrichtungen  
und Werke.



Der E-Mail-Info-Dienst wird kostenlos  
angeboten und kann über [www.selk.de](http://www.selk.de)  
(dort: Newsletter) bezogen werden. @@@

## Lutherische Kirche in unserer Zeit

**salz** **licht**  
der Erde der Welt

**9. Lutherischer Kirchentag**  
**25. bis 27. Mai 2018 in Erfurt**

**NEU**

**Lutherische  
Orientierung  
Themenhefte der SELK**

Heft 12

**Lutherische  
Kirche und  
Judentum**

Herausgegeben von  
der Theologischen  
Kommission der SELK

100 Seiten | 3,00 Euro



Bezug:  
**Kirchenbüro der SELK** |  
Postfach 690407 | 30613 Hannover |  
Telefax: (05 11) 55 15 88 |  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)